

TeMA-Newsletter | 2. Quartal 2026

Liebe Leser*innen,

in diesem Newsletter erfahren Sie:

- Was die Praxisgruppen gemacht haben.
- Was bei den Fallwerkstätten passiert.
- Was die Evaluationsgruppe gemacht hat.
- Welche Neuigkeiten es zum Workshop vom 28. März 2026 gibt.

Das Projekt TeMA wird durch die SozialstiftungNRW gefördert.

Die Praxisgruppen

Im 2. Quartal arbeiteten die Praxisgruppen in den Blöcken 7 bis 9 des Praxisgruppenkonzeptes.

Mehr Informationen zum Praxisgruppenkonzept finden Sie hier:

<https://osf.io/h96dp/overview>

In dieser Zeit haben die Praxisgruppen verschiedene Instrumente zur Unterstützung der Teilhabeplanung ausgewählt und ausprobiert.

Instrumente sind Hilfsmittel für die Teilhabeplanung. Das können zum Beispiel Fragebögen sein.

Während der Erprobung haben die Praxisgruppen gemeinsam überlegt:

- Was hat gut funktioniert?
- Was kann verbessert werden?

Sie haben ihre Erfahrungen und Verbesserungsvorschläge gesammelt.

Einige Praxisgruppen haben auch ein eigenes Instrument entwickelt.

Das Instrument sollte gut zu den Bedürfnissen der Menschen in der Praxisgruppe passen.

Ein eigenes Instrument zu entwickeln ist keine Pflicht.

Im Mai stellte eine Praxisgruppe ihren ersten selbst entwickelten Fragebogen fertig.

Der Fragebogen ist ein Instrument zur Unterstützung der Teilhabeplanung.

Die Praxisgruppe hat den Fragebogen selbst in einer Einrichtung ausprobiert.

Danach wurde der Fragebogen ausgewertet.

Insgesamt haben zehn Personen den Fragebogen getestet.

Außerdem stellte die Praxisgruppe den Fragebogen der Steuerungsgruppe des Modellprojekts TeMA vor.

Die Steuerungsgruppe gab eine ausführliche Rückmeldung.

Diese Rückmeldungen werden jetzt genutzt, um den Fragebogen weiter zu verbessern.

Dabei wurde der Praxisgruppe eine Erkenntnis deutlich:

Es gibt wahrscheinlich keinen Fragebogen, der für alle Menschen gleich gut passt.

Menschen haben unterschiedliche Bedarfe.

Deshalb müssen Instrumente an die jeweilige Person angepasst werden.

Die Erprobung der Instrumente ist abgeschlossen

Ende Juni war die Erprobung der Instrumente beendet.

Nach jeder Erprobung füllt die Praxisgruppe einen Fragebogen aus.

Die wissenschaftliche Begleitung hat diesen Fragebogen entwickelt.

Die Antworten helfen bei der Auswertung.

Sie sind wichtig für Projektziel 2.

Das Ziel ist: Gemeinsam wird ein Plan entwickelt. Dieser Plan zeigt, wie die erprobten und weiterentwickelten Instrumente in der Teilhabeplanung eingesetzt werden können.

Im vierten Quartal 2026 gibt es dazu einen Workshop.

Die Praxisgruppen treffen sich.

Sie führen ihre Ergebnisse zusammen.

Danach beginnt die Arbeit an dem Plan.

Politische Entwicklungen

Im Juni haben wir über geplante Kürzungen in der Eingliederungshilfe diskutiert.

Das Projektteam hat ein Positionspapier geschrieben.

Das Positionspapier finden Sie hier: <https://osf.io/x8b7k/files/kux8p> (Einfache Sprache)

Die Fallwerkstätten

Die Fallwerkstätten haben begonnen.

In den Fallwerkstätten werden Instrumente zur Teilhabeplanung ausprobiert.

Dabei arbeiten zusammen:

- Menschen aus dem Autismus-Spektrum mit komplexer Behinderung,
- Fachkräfte,
- Mitarbeitende aus dem wissenschaftlichen Team.

Bis Ende Juni haben zwei Fallwerkstätten begonnen.

Die dritte Fallwerkstatt startet im Juli.

Was ist bisher passiert?

Vor dem Start gab es Gespräche mit den Einrichtungen.

Dabei wurde überlegt:

Wie kann der Ablauf gut vorbereitet werden?

Zum Beispiel:

- durch eine gute Ankündigung,
- durch feste Abläufe,
- durch bekannte Rituale.

Danach gab es vier Kennenlern-Treffen.

Der wissenschaftliche Mitarbeiter konnte die teilnehmenden Personen kennenlernen.

Er hat beobachtet:

- Was gefällt den Personen?
- Was lehnen sie ab?
- Wie zeigen sie Zustimmung?
- Wie zeigen sie Ablehnung?

Nicht alle Teilnehmenden sprechen mit Worten.

Deshalb ist ihre Körpersprache besonders wichtig.

Auch Fachkräfte und andere Bezugspersonen beschreiben die Kommunikation.

So entsteht ein besseres Verständnis.

Wie geht es weiter?

Als Nächstes soll eine Teilhabewerkstatt stattfinden.

Daran nehmen Menschen teil, die für die Person wichtig sind.

Zum Beispiel:

- Angehörige,
- Freundinnen und Freunde,

- Unterstützerinnen und Unterstützer.

Gemeinsam wird entschieden:

Welcher Lebensbereich ist für die Person jetzt besonders wichtig?

Danach wird zum Start ein passendes Instrument ausgewählt.

Die Fachkraft lernt das Instrument kennen.

Dann wird das Instrument ausprobiert.

Nach jedem Termin wird gemeinsam überlegt:

- Was hat gut funktioniert?
- Was muss verändert werden?

So werden die Instrumente verbessert.

Es sollen unterschiedliche Instrumente ausprobiert werden.

Die Evaluationsgruppe

Die Evaluationsgruppe hat einen Fragebogen entwickelt.

Mit dem Fragebogen wird geprüft:

Wie gut funktioniert die partizipative Zusammenarbeit im Projekt TeMA?

Die Ergebnisse werden anschließend ausgewertet.

Sie helfen dabei, die Erfahrungen aus dem Projekt festzuhalten.

Die Ergebnisse können dazu dienen, um daraus zum Beispiel Empfehlungen für partizipative Projektarbeit zu entwickeln.

Neuigkeiten zum Workshop vom 28. März 2026

Am 28. März 2026 gab es den Workshop:

Partizipative Qualitätsentwicklung gemeinsam gestalten

Jetzt gibt es den Ergebnisbericht.

Die Ergebnisse stammen aus vier Arbeitsgruppen.

Sie zeigen viele Ideen für mehr Mitbestimmung und Herausforderungen.

Den Bericht finden Sie hier:

<https://osf.io/v4t25/files/zemcj>

Vielen Dank an alle Menschen, die beim Workshop mitgemacht haben.

Ihre Ideen helfen bei der weiteren Projektarbeit.

Weiterführende Informationen

Materialien zum Projekt finden Sie hier:

<https://osf.io/x8b7k/overview>

Dort werden Informationen und Materialien zum Projekt veröffentlicht.

Alle Menschen können darauf zugreifen.

Bleiben Sie mit uns in Kontakt

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen? Schreiben Sie uns gern.

Herzliche Grüße

Ihr TeMA-Team

Kontakt: tema@autismus-nrw.de

Website: <https://www.autismus-nrw.de/projekte/tema>